

# Bericht zum Studienaufenthalt

## I. Allgemeine Angaben

Name des Studierenden:	[REDACTED]
Name der Heimathochschule:	Universität Bremen
Name der ausländischen Hochschule:	Staatliche Universität St. Petersburg
Land:	Russland
Studienfach:	Rechtswissenschaft
Beginn und Ende des Studienaufenthaltes:	01.02.-28.06.20 (-21.04.20)

## II. Vorbereitung des Aufenthaltes

Bereits zu Beginn meines Studiums war ich mir im Klaren darüber, dass ich ein Auslandssemester absolvieren wollte. Die Entscheidung über den Zeitpunkt fiel auf das achte Semester, nachdem ich mich mit der Studienberaterin Frau Weiß ausgetauscht hatte. So konnte ich mein Hauptstudium und mein Schwerpunktstudium abschließen und mich völlig auf das Studium im Ausland konzentrieren, um dann nach meiner Rückkehr die Schwerpunkthausarbeit zu absolvieren und daraufhin in die Examensvorbereitung zu starten.

Von Beginn an stand für mich fest, dass ich mein Auslandssemester in Russland absolvieren wollte, weil ich russische Wurzeln habe aber noch nie die Chance hatte, in Russland zu leben. Hierbei entschied ich mich für die Staatliche Universität St. Petersburg, weil ich schon viel von der Universität gehört hatte und wusste, dass sie ein hohes Ansehen hat und man dort eine sehr gute juristische Ausbildung erfährt. Auch über St. Petersburg hatte ich bisher sehr viel gehört. So wird die Stadt als Venedig des Ostens bezeichnet und gilt als die kulturelle Hauptstadt Russlands.

### 1. Vorbereitung an der Uni Bremen

Das Sommersemester in St. Petersburg beginnt am 01.02. und endet am 30.06. Der Bewerbungszeitraum liegt zwischen Mitte Januar und Mitte Februar, ein ganzes Jahr bevor ich das Auslandssemester antreten würde. Jedoch informierte ich mich schon vorher bei der Auslandskoordinatorin Frau True-Biletski, da eine Kooperation zwischen dem Fachbereich Rechtswissenschaft in Bremen und der Universität St.

Petersburg noch nicht bestand. Frau True-Biletski trat direkt mit der Auslandskoordinatorin der Staatlichen Universität St. Petersburg in Kontakt und glücklicherweise erklärte diese sich einverstanden, mich als Auslandsstudentin aufzunehmen. Von Seiten der Universität Bremen wurde ich für den Auslandsaufenthalt nominiert, sodass ich mich nun an der Staatlichen Universität SPb selbst bewerben durfte.

Des Weiteren bewarb ich mich in Bremen für das Go East Stipendium, welches man für ein Semester erhalten kann, wenn man zum Beispiel nach Russland geht.

Zur sprachlichen Vorbereitung sei im Voraus kurz gesagt, dass ich russische Muttersprachlerin bin. Aus diesem Grund habe ich keine Sprachkurse in Anspruch genommen. Möchte man an der Staatlichen Universität St. Petersburg Rechtswissenschaft studieren, geht das nur auf Russisch. Es werden einige zusätzliche Kurse auf Englisch angeboten die man besuchen kann, jedoch nicht in Form eines vollen Studiums.

## **2. Formalitäten**

Die Bewerbung an der Universität St. Petersburg verläuft auf einem Onlineportal. Man muss all seine Dokumente hochladen, unter anderem einen Lebenslauf auf Russisch oder auf Englisch. Außerdem wird schon für die Bewerbung ein Gesundheitszertifikat verlangt, welches bescheinigt, dass man in der körperlichen Verfassung ist, ein Auslandssemester anzutreten. Dieses wird vom Hausarzt ausgestellt.

Die Bewerbungsfrist für das Sommersemester ist der 10.10.

Neben einem Gesundheitszertifikat ist ein Röntgenbild der Lunge erforderlich, wenn man im Studentenwohnheim wohnen möchte. Mit diesem Bild muss der Arzt bescheinigen, dass man nicht an Tuberkulose erkrankt ist. Diese Dokumente müssen dann offiziell von einem befugten Dolmetscher übersetzt werden.

Kurze Zeit nach der Bewerbung bekam ich schon die Annahmeerklärung von Seiten der Universität SPb.

Nach der Annahme versendet die Universität die Einladungen für das Visum. Es ist wichtig, unverzüglich zum Visazentrum zu gehen und das Visum zu beantragen, sobald man die Einladung hat, um einen Zeitpuffer zu haben, falls sich die Visaausstellung verzögert. Das nächste Visazentrum ist in Hamburg.

Die Universität versendet außerdem Exchangeguides, dort sind alle wichtigen Infos aufgelistet, sowie ein Lageplan der Universität und ein Metroplan. Diesen sollte man sich gründlich durchlesen, dort steht alles, was man wissen und beachten muss.

Unter anderem wird einem in dieser Zeit angeboten, sich für das Buddy-Programm anzumelden. Hierbei wird einem ein Student der Universität St. Petersburg zur Seite gestellt, häufig aus dem eigenen Fachbereich, der einem während des gesamten Aufenthaltes behilflich ist. Insbesondere, wenn man keine guten Russischkenntnisse hat, kann ich es sehr empfehlen, sich für das Buddy-Programm anzumelden.

Außerdem ist es sehr angenehm, direkt eine Bezugsperson zu haben, wenn man in ein ansonsten völlig fremdes Land kommt.

Alles in allem fühlte ich mich durch die Unterstützung sehr gut vorbereitet und hatte ich doch noch Fragen, stand mir die Koordinatorin des Fachbereichs Rechtswissenschaft Tatyana Ivanovna Yakovleva zur Seite und antwortete stets schnell auf meine Nachfragen.

### **III. Studienaufenthalt im Ausland**

Obwohl die Vorbereitung für das Auslandssemester schon sehr früh begann, verging die Zeit sehr schnell und früher als ich dachte ging es schon los aus Hamburg nach St. Petersburg.

#### **1. Die Einführung**

Ich hatte das Glück, in einer leerstehenden Wohnung von Bekannten unterkommen zu dürfen, sodass ich zum Wohnheim nichts sagen kann. Ich weiß aber, dass die Universität sogar einen Abholservice vom Flughafen zum Wohnheim anbietet und alle mit denen ich mich unterhalten habe, fühlten sich wohl im Wohnheim.

Am Samstag, den 01.02.20 kam ich abends in SPb an und verbrachte den Sonntag damit, mich in meiner Umgebung zurechtzufinden und mich für den Montag vorzubereiten. Denn ab Montag begannen die Einführungsveranstaltungen, die von Erasmus organisiert wurden.

Vormittags fuhr ich das erste Mal zum Campus der juristischen Fakultät, um meine Koordinatorin persönlich kennenzulernen und einige Dokumente abzugeben. Am Nachmittag ging es dann los mit einer walking tour durch SPb, die einmal auf russisch und einmal auf englisch angeboten wurde. Dort lernte ich direkt Leute kennen, mit denen ich mich anfreundete, und bekam einen ersten Überblick über die Stadt.

Täglich, über die Dauer von zwei Wochen, wurden solche Veranstaltungen angeboten. So gab es zum Beispiel auch einen Karaokeabend, einen Rundgang über den Campus und Weiteres. Insgesamt wurden diese Einführungsveranstaltungen mit sehr viel Mühe vorbereitet und ich kann es nur sehr empfehlen, an so vielen wie möglich teilzunehmen, um viele Leute kennenzulernen und dabei schon die Stadt und die Universität zu entdecken.

#### **2. Die Universität**

Die juristische Fakultät befindet sich eher in der Mitte des Vasilevskij Ostrov. Das Hauptgebäude der Universität, in dem ich leider keine Veranstaltungen hatte, liegt direkt an der Neva.

In der ersten Woche wird einem unter anderem der Studentenausweis ausgestellt. Diesen benötigt man, um in die Universitätsgebäude eintreten zu dürfen. Außerdem wurde mir von Tatyana Ivanovna der Ablauf meines Studiums erklärt.

In der Bewerbung kann man sich zwischen drei Möglichkeiten des Studiums an der SPbSU entscheiden. Es gibt die Möglichkeit des Vollzeitstudiums, man kann aber auch ausschließlich russische Sprachkurse besuchen. Die dritte Möglichkeit ist, die Stunden zu teilen und zur Hälfte universitäre Veranstaltungen und zur anderen Hälfte Sprachkurse zu besuchen.

Ich entschied mich für das Vollzeitstudium an der Universität. Hier ist es einem freigestellt, welche Veranstaltungen welchen Semesters man besucht. So habe ich zum Beispiel Veranstaltungen des zweiten, vierten und sechsten Semesters besucht. Außerdem gibt es die Möglichkeit, zusätzliche Veranstaltungen und Vorträge zu besuchen. So hat während ich dort war, ein amerikanischer Professor einen Kurs zu International Arbitration gehalten und an den Wochenenden hat der leitende Ermittler

St. Petersburgs von seinen Erfahrungen berichtet. Das Vorlesungsangebot ist dort sehr abwechslungsreich und man konnte in die Themen, die einen interessierten, einen tiefen Einblick erhalten.

Zu Beginn des Semesters hat man außerdem die Möglichkeit, sich eine Woche lang in alle Vorlesungen zu setzen, die man möglicherweise besuchen möchte, um sich dann nach dieser Woche entscheiden zu können. Dies hat mir sehr geholfen, die Wahl meiner Kurse zu treffen und nach dieser Woche konnte ich Tatyana Ivanovna meinen fertigen Stundenplan geben.

Die anderen Studierenden an der Universität waren außerdem alle sehr hilfsbereit und haben sich sehr für uns Auslandsstudenten interessiert.

Insgesamt durfte ich die Universität einen ganzen Monat besuchen, bevor sie aufgrund von Covid-19 geschlossen wurde. In dieser Zeit hatten wir bis dahin nur Vorlesungen. Die Vorlesungen laufen, anders als hier, in kleineren Gruppen mit ca. 50 Leuten ab. Nach diesem Monat begann die Zeit, in der zusätzlich zu den Vorlesungen AGs angeboten wurden. Hier galt in den meisten Anwesenheitspflicht. In diesen AGs wurde genauso wie bei uns der Stoff der Vorlesungen zusammengefasst und die Arbeit am Fall geübt. Diese AGs laufen in kleineren Gruppen, mit höchstens 15 Personen ab. Diese durfte ich leider nur noch in Onlineform miterleben.

Beendet habe ich mein Studium an der SPbSU in Onlinekursen und auch die Klausuren mussten wir alle online ablegen.

### **3. Leben in St. Petersburg**

An das Leben in Russland habe ich mich sehr schnell gewöhnt und fühlte mich sehr wohl dort.

Supermärkte, Restaurants und das Leben selbst in St. Petersburg unterscheiden sich kaum von hier. Auch Freunde, die wenig oder gar kein Russisch sprachen, fanden sich dort gut zurecht und konnten sich mit den meisten Leuten gut auf Englisch verständigen.

Das erste, worum man sich in St. Petersburg kümmern sollte, ist die Metrokarte. Die Universität schickt die Immatrikulationsbescheinigungen an die Verwaltung der Metro, wo man dann persönlich hingehen und sich die Karte ausstellen lassen kann. Daraufhin kann man sich an einem Schalter, die es an jeder Metrostation gibt, die Karte aufladen lassen. Im Vergleich zu Einzeltickets ist diese Alternative viel günstiger und für einen Monat gültig, bevor die Karte wieder aufgeladen werden muss.

In der Zeit, in der man dort ist, sollte man es auf jeden Fall ausnutzen, dass man sich in der kulturellen Hauptstadt Russlands befindet. Jede Woche gab es unterschiedliche Theater- und Ballettaufführungen, Ausstellungen in Museen und Konzerte. Aufgrund meines durch Corona deutlich verkürzten Aufenthaltes, habe ich nur einen Bruchteil dessen gesehen, was ich mir vorgenommen hatte. Um die Stadt wirklich vollständig zu erkunden und jede Sehenswürdigkeit, die es dort gibt, besuchen zu können, sind die fünf Monate auf jeden Fall notwendig. Die Stadt hat enorm viel zu bieten und es wird einem mit Sicherheit auch nach fünf Monaten dort nicht langweilig. Außerdem hat man als Student dort den Vorteil, für die meisten Theatervorstellungen einen Rabatt zu erhalten und der Eintritt in viele Museen, so zum Beispiel die Eremitage, ist kostenlos.

Die Leute in Russland selbst können auf den ersten Blick vielleicht etwas abweisend erscheinen, wenn man sich mit ihnen unterhält sind die meisten Menschen jedoch

sehr offen. Dies macht Gespräche sehr angenehm, gleichzeitig kann es auch etwas harsch überkommen, denn wenn ihnen etwas nicht passt, geben sie das gerne sehr deutlich zu verstehen. Dies darf man sich nicht zu Herzen nehmen, man sollte aber drauf eingestellt sein. Alles in einem habe ich mich dort jedoch sehr gut eingelebt und insbesondere viele russische Freunde gefunden.

#### **IV. Fazit**

Auch wenn mein Auslandssemester anders lief als geplant, bin ich sehr dankbar, diese Möglichkeit gehabt zu haben und sehr froh, dass ich sie genutzt habe. In der Zeit, die ich dort leben durfte, habe ich sehr viele unvergessliche Erfahrungen gesammelt und habe mich auch als Mensch weiterentwickeln können. Die Universität St. Petersburg nimmt jedes Jahr viele Auslandsstudierende auf, sodass ich mich dort sehr gut aufgehoben fühlte und alles sehr strukturiert ablief. Sowohl das universitäre als auch das außeruniversitäre Programm sind sehr abwechslungsreich und man hat die Möglichkeit, das Leben und die Leute in Russland sehr gut kennenzulernen. Außerdem ist Russland ein wirklich unfassbar großes und abwechslungsreiches Land. So hat man zum Beispiel die Möglichkeit, mit dem Transsibirischen Zug nach Sibirien zu reisen, wovon ich sehr viel Interessantes gehört habe oder im März nach Murmansk zu fahren und die Polarlichter zu sehen. Ich kann es wirklich jedem ans Herz legen, ein Auslandssemester zu absolvieren und die Chance zu nutzen, denn diese Form der Erfahrung, als Student in einem fremden Land zu leben und zu studieren, ist einmalig und sehr prägend.

#### **Einverständniserklärung:**

Ihr Bericht kann vielen anderen Studierenden helfen, einen Auslandsaufenthalt zu planen bzw. den Mut zu finden, in neue Länder zu gehen. Deswegen bitten wir um Ihr Einverständnis, Ihren Erfahrungsbericht ggf. auf den Internetseiten des DAAD zu veröffentlichen. Der DAAD hat ebenfalls das Recht, ggf. redaktionelle Änderungen wie Kürzungen, Rechtschreibkorrektur, etc. vorzunehmen.

Mit der Veröffentlichung bin ich einverstanden.

ja

nein

\_\_\_\_\_  
Vorname / Nachname

\_\_\_\_\_  
Ort / Datum